



Per E-Mail

An die beim Kanton Zug
akkreditierten Medien

Zug, 18. August 2010

MEDIENMITTEILUNG

Gutes Zeugnis für die Kantonsschule Zug

Eine externe, im Auftrag des Kantons Zug eingesetzte Evaluationsgruppe der Universität Zürich hat die Kantonsschule Zug einer detaillierten Bewertung unterzogen und stellt ihr gute Noten aus: Der Schulbetrieb, so das Fazit, sei ein attraktiver, in einem positiven Klima gestalteter Lernort, der von einer hohen Motivation der Schülerschaft, einem beeindruckenden Fachwissen der Lehrpersonen und gegenseitigem Respekt geprägt sei. Die grösste Herausforderung orten die Experten in den wachsenden Schülerzahlen.

Die unabhängige Analyse erfolgte mittels Gruppeninterviews, Einzelinterviews sowie mehreren Rating-Konferenzen und wurde von einem vierköpfigen Team der interkantonalen Fachstelle für externe Schulevaluation auf der Sekundarstufe II (IFES) der Universität Zürich durchgeführt. Befragt wurden Lehrkräfte aller Fachschaften, Schülerinnen und Schüler aller sechs Stufen, das Personal sowie Mitglieder der Schulkommission und der Schulleitung; insgesamt standen den auswärtigen Experten 178 Personen Red und Antwort.

Besonders hervorgehoben werden in dem Bericht die allgemein gute Stimmung, die an der Kanti herrsche, der Zusammenhalt unter den Fachschaften und die Leistungsbereitschaft der Schülerinnen und Schüler. Das grosse Fächerangebot für die Jugendlichen sowie die gebotenen Freiräume bei der Wahl von Inhalten und Methoden bei den Lehrpersonen würden für individuelle und allseits geschätzte Spielräume sorgen. Insgesamt vermittele die Kantonsschule den Eindruck einer vorausschauend und umsichtig geleiteten Schule, welche die Anforderungen an die Lernenden klar definiere, regle und strukturiere und die gesteckten Ziele punkto Schulstoff und Matura erreiche. Dies alles finde in einem «Klima der Offenheit und des gegenseitigen

Respekts» statt, bilanzieren die Experten. Impulse für Veränderungen, kämen sie von innen (Schulleitung) oder aussen (Kanton und Bund), würden aufgenommen und nach bestem Wissen und Gewissen umgesetzt. "Dass die Schule eine hohe Arbeitsplatztreue erfährt, ist für mich ein starker Indikator für die Qualität der Kanti als attraktive Arbeitgeberin", zeigt sich Bildungsdirektor Patrick Cotti erfreut über die Ergebnisse der Evaluation.

Trotz allgemein guten Rahmenbedingungen weist der Bericht auch auf die Belastung der zahlreichen schulischen «Baustellen» hin, welche Schulleitung und Lehrkräfte auf Trab hielten und halten, wie etwa die Neuregelung der Studienwochen und des Praktikums der 5. Klasse, die Neusetzung der Wochenstundentafel 2008 und daraus folgend die Revision der Lehrpläne im Schuljahr 2009/10 oder die Einführung neuer Fächer. Viele Veränderungen, die im Laufe der letzten Jahre initiiert wurden, würden nun gleichzeitig wirksam und die Lehrkräfte zeitlich stark belasten.

Als die grösste Herausforderung kristallisierte sich in der Analyse das Wachstum des Schulbetriebes heraus. Mit gegenwärtig 1622 Schülerinnen und Schülern und 217 Lehrpersonen (inkl. Assistenten) gehört die Kantonsschule Zug zahlenmässig zu einer der grössten Schweizer Mittelschulen überhaupt. Und trotz mehrfachen baulichen Erweiterungen, so der Bericht, leide sie an Platzmangel. Die Zumietung von Räumen ausserhalb des Schulareals sei zwar richtig und nötig, bringe aber Hektik in den Schulalltag. Der geplante Erweiterungs- bzw. Neubau für 2020 stellt aus Sicht der Befragten darum ein Gebot der Stunde dar. Während diese architektonische Antwort auf das stete Wachstum bei den Befragungen als logische Konsequenz begrüsst wird, schlugen insbesondere Lehrkräfte auch kritische Töne bezüglich des Wachstums an. Die Grösse der Schule, war häufig zu hören, führe zu einem Kulturwandel, der mehr Anonymität bringe und weniger Vertrautheit und Verbundenheit. Dies aber stelle für eine erfolgreiche Schulkarriere eine wichtige Voraussetzung dar.

Eine vertiefte Analyse innerhalb der Evaluation erfuhr schliesslich das Themenfeld Eigenaktivität / selbständiges Lernen. Übereinstimmend vertraten dazu Lernende und Lehrende die Ansicht, dass im Rahmen des Unterrichts genügend Gelegenheit für das selbständige Erarbeiten von Schulstoff bestehe. Die angewandten Formen werden im Bericht als äusserst vielfältig beschrieben. Die Befragung habe deutlich gezeigt, dass von den Jugendlichen viel Selbständigkeit verlangt werde und diese umgekehrt auch gewillt und fähig seien, Eigenverantwortung zu übernehmen. Hierzu werden zahlreiche Beispiele aufgelistet, die auf viel Kreativität und Eigeninitiative im Schulbetrieb schliessen lassen.

Seite 3/3

Erfreut über «das gute Zeugnis für unsere Schule» zeigt sich Direktor Peter Hörler. Der kritische Blick von aussen sei für die Schule sehr wertvoll. Die im Bericht präsentierten Resultate und Schlussfolgerungen hätten bestätigt, was man aufgrund der eigenen Erfahrung gehant hätte. Ähnlich kommentiert Michael Truniger, Chef des Amtes für Mittelschulen des Kantons Zug. Es gelte nun, im Wissen um die Qualitäten der Schule die im Bericht erwähnten Handlungsempfehlungen zu prüfen und bei Bedarf umzusetzen.

Weitere Auskünfte:

Direktion für Bildung und Kultur

Amt für Mittelschulen

Michael Truniger

michael.truniger@zg.ch

Telefon 041 728 39 15